

Bericht zur Helferdankveranstaltung Fahrt nach Prag.

Am zeitigen Morgen des 15. Oktober 2014 früh 7,00 Uhr –für manche noch Schlafenszeit – stiegen wir in den Bus des Reisebüros Schröer ein mit frohen Erwartungen. Entgegen der Vereinbarung waren wir, diejenigen die in der Goethestraße einstiegen, die ersten und nicht die letzten, deshalb standen wir auch auf der falschen Straßenseite und wunderten uns, dass wir uns die Plätze aussuchen konnten. Kaum waren wir in den Bus eingestiegen fing es auch schon mächtig an zu regnen.

Doch die Stimmung war prächtig, trotz des miesen Wetters. Der Wetterbericht versprach in Prag trübes aber trockenes Wetter. Es konnte also nur noch besser werden. Wir fuhren zur Forststraße und anschließend in Begegnungsstätte um den Rest einzuladen der mitfahrenden Helfer einzuladen – frei nach dem Motto – die Letzten werden die ersten sein.

Nun ging die Fahrt richtig los nach einer kleinen Ansprache des Vorsitzenden, der sich auf diesem Weg bei allen für die geleistete Arbeit im Verein bedankte. Damit die Stimmung sich hob verteilte er noch ein kleines Pulli für jeden. Nun ging es in Richtung Grenze, die ja keine mehr ist, nach Prag über die Autobahn. Unser Fahrer – Herr Schröer fand auch gleich die richtigen Worte zur Begrüßung und gab einige Erläuterung zur Fahrt. In Pirna ging es auf die Autobahn – es war ja noch nicht richtig hell aber durch die Erläuterungen und Erklärungen wussten wir wo wir waren.

Unterwegs wurde mal eine kleine Pause gemacht für alle die nicht mehr so lange sitzen konnten war es eine willkommene Abwechslung. Es gab auch das berühmte Busfahrer 4-Gang Menü – Würstchen, Brot, Senf und Pappteller, wer wollte konnte auch seine entleerte Blase wieder etwas füllen mit Kaffee, Bier oder anderen Getränken- alles hatte der aufmerksame Fahrer an Bord. Nun ging es weiter, denn Prag war ja nicht mehr weit und es wartete unsere Stadtführerin auf uns.

In Prag angekommen sind wir quer durch die Stadt gefahren bis hinauf zur Burg, die auch gleichzeitig der Regierungssitz ist seit jeher. Früher waren es Grafen, Fürsten und Könige auch Kaiser waren dabei. In einer Übergangszeit waren es auch mal Arbeiter, die sich an der Macht versuchten mit zweifelhaftem Erfolg und heute sind es gewählte Präsidenten einer vom Volk gewählten Partei.

Nun wurden wir von unserer Reiseleiterin empfangen und der Stadtrundgang begann. Da Prag für den Autoverkehr im historischen Stadtkern gesperrt ist, mussten wir zu Fuß die Stadt erkunden. Prag ist heute eine der meist besuchten Städte in Mitteleuropa nur noch von London übertroffen und obwohl es ein Mittwoch war, waren Menschenmassen unterwegs. Vor dem Hauptportal der Burg angekommen erlebten wir eine kleine Wachablösung (kostenfrei). Für uns sehr interessant, da es so ein militärisches Schauspiel seit dem Ende der DDR nicht mehr gibt in Berlin. Es wurde uns vom Burg - Berg die Deutsche Botschaft gezeigt, wo vor 25 Jahren die Ausreisewelle begann – das Palais „Ludkowitsch“, damit wir wissen, wie man nach der BRD kommt – mit Augenzwinkern. Danach sind wir über die Burg gelaufen mit einem kleinen Abstecher in den Dom der am Wochenende nur mit der Burg-Besichtungs-Karte zu betreten ist, wie alle Museen auf dem Gelände inklusive dem „Goldenen Gässchen“ – Schade.

Nun sind wir langsam den Burg - Berg herabgestiegen durch einen wieder angelegten Weinberg mit malerischem Blick über die Pragerkleinseite zur Karlsbrücke und in die historische Prager Altstadt. Es wurde jeder Schritt fotografisch festgehalten.

Unten angekommen, an den kleinen Moldauinseln, erzählte man uns von Hochwasser 2002, was ja auch in Dresden, Sachsen und den Elbangrenzenden Bundesländern zu riesigen Schäden führte. Es hatte ja seinen Ausgang im Riesengebirge und an der Moldau.

Nach kurzer Erklärung schlenderten wir mit entsprechenden Erläuterungen über die Karlsbrücke zugestopft mit allerlei Künstlern, die nach Wunsch auch Personen malen und fliegenden Andenkenverkäufern, hinüber zur Altstadt deren Gassen mit Menschen aller Nationen bevölkert waren bis hin zum Rathaus mit seiner berühmten Uhr und den zwölf Aposteln, sowie dem Tod und anderen Figuren, die die Uhr, welche natürlich nur die Mitteleuropäische Zeit anzeigt. Auch alle möglichen Verläufe - Mondphasen, Jahreszeiten, Monate und Wochentage kann man an ihr ablesen. Wir waren pünktlich um zwölf Uhr dort und konnten so das Ereignis in volle Länge genießen, wie der Tod an der Glocke läutet und die zwölf Apostel vorüber ziehen. Obwohl es schon um 1.00 Uhr oder besser 13.00 Uhr war. Anschließend sind wir in ein tschechisches Restaurant gleich hinter dem Wenzels-Platz gegangen, wo für uns Plätze reserviert waren. Ohne Reservierung, wäre ein Unterkommen für alle in einer Gaststätte nicht möglich gewesen. Jeder war froh endlich wieder nach unserem Rundgang einen Sitzplatz gefunden zu haben. Es konnte jeder, das Bestellen worauf er Appetit hatte und was der Geldbeutel hergab. Die Preise waren moderat für eine Landeshauptstadt mit einer eigenen Währung. Es wurde gegessen und getrunken nach Herzenslust mit viel Spaß und nach einem kleinen Schnäpschen im riesengroßen Glas und vielleicht eins mehr, als der eine oder andere wollte. Es war einfach der Spaß aus Gläsern zu trinken, die auch ein 5 Liter Fassungsvermögen hatten und einen hohen Stiel wo man zum Trinken aufstehen mußte. Anschließend hatten wir noch zwei gute Stunden Freizeit zum Einkaufen, Stöbern und Bummeln durch die Altstadt bevor wir uns gegen 16.00 Uhr wieder an der berühmten Rathausuhr zum gemeinsamen Spaziergang zum Bus trafen. Die Sonne hatte uns nicht im Stich gelassen und zeigte sich erfreut über unseren Besuch in der Prager Altstadt.

Alle waren pünktlich anwesend und der Busfahrer nahm uns in Empfang. Nun gingen wir gemeinsam zum Busparkplatz quer durch die andere Seite der historischen Altstadt vorbei an diversen großen Hotels internationaler Ketten. Der Weg kam uns endlos vor, obwohl er im Schlenderschritt nur 15 Minuten lang war. Nun stiegen alle wieder ein und wir traten die Heimreise an. Wir fuhren diesmal eine etwas andere Strecke als die Hinfahrt es war mit den schönen entsprechenden Erklärung des Busfahrers und Reiseleiter in Personalunion, eine Freude ihm zuzuhören.

Wohlbehalten und etwas ermüdet kamen wir bei regnerischem Wetter in Radeberg wieder an und waren froh, dass wir diesmal dem Wetter ein Schnippchen geschlagen hatten – gefüllt mit vielen Eindrücken von unserer kleinen Tagesreise.

Ein großes Dankeschön an die Organisatorin, die aus Krankheitsgründen nicht an der Ausfahrt mit teilnehmen konnte